

Dok-Zentrum rückt näher

Prora/Stralsund. Der Betrieb eines modernen Dokumentationszentrums zur NS- und DDR-Geschichte von Prora auf der Insel Rügen rückt näher. Eine gestern in Stralsund vorgestellte Machbarkeitsstudie bescheinigt einem solchen Ausstellungs- und Bildungszentrum in Block 5 der einst von den Nationalsozialisten als „Seebad der 20 000“ konzipierten Anlage einen wirtschaftlichen Betrieb. Vorausgesetzt werden dafür unter anderem ein hoher Fördersatz bei der Sanierung des Gebäudeteils sowie jährlich 55 000 bis 140 000 Besucher.

Prora sei eine Stätte von nationaler Bedeutung, so die Bundestagsabgeordnete Kerstin Kassner (Linke). Die SPD-Bundestagsabgeordnete Sonja Steffen geht davon aus, dass sich Bund und Land an der Sanierung beteiligen. Vor dem Baustart – möglichst bis 2021 – müssten rechtliche Hürden ausgeräumt und die Finanzierung gesichert werden. Frühere Schätzungen gingen von Baukosten von fünf Millionen Euro aus.